

von Mantua gingen 369 Codices, 194 Inkunabeln und einige Hundert andere Werke über, wobei sich wohl denken läßt, daß so Manches noch verschleppt und entwendet worden ist, namentlich zu der Zeit, wo das Kloster dem vollkommenen Verfall anheimgegeben war.

Der zweite Teil, der mit noch größerer Liebe und Sorgfalt gearbeitet scheint, beschäftigt sich mit den Kunstdenkmälern des Klosters, wobei namentlich der Bau der Kirche, und der Klostergebäude an der Hand zahlreicher (84) Illustrationen eingehende Würdigung findet.

Die Ausstattung sowohl des Druckes als der beigelegten Abbildungen ist von der bestbekanntesten Firma Segna's Erben in tadelloser Weise ausgeführt.

Dr. M. K., O. S. B.

V. Der mosaische Schöpfungsbericht in seinem Verhältnisse zur modernen Wissenschaft.

Von Albert Gnadl, k. und k. Feldkurat. Graz, Styria, 1906. 12°. XI, 170 S. K 1.60.

»Der mosaische Schöpfungsbericht in seinem Verhältnisse zu den Ergebnissen der modernen Wissenschaft ist eines der dringendsten Probleme der Gegenwart« (Vorwort S. VII). Der Verfasser will darum diesen Schöpfungsbericht erklären, so wie er nach den Ergebnissen der heutigen Naturforschungen zu verstehen ist. Wir finden darum eine kurze Zusammenstellung der Resultate, welche durch die geologischen, paläontologischen und andere Naturforschungen als gesichert dastehen und eine Erklärung des Sechstageswerkes in Einklang gebracht mit diesen Resultaten. Die Studie ist mit schwungvoller Darstellung geschrieben, leider aber vermißt man die »neuere« und »heutige« Literatur und Forschung. In der ganzen Abhandlung findet man fast nur solche Schriften zitiert, die vor 1870 verfaßt sind, so daß man manchmal glauben möchte nur eine Neuausgabe eines älteren Werkes vor sich zu haben; außer Hammerstein und Gutberlet ist wohl kaum ein noch lebender Autor erwähnt. Man findet auch in der Erklärung manche Lücken z. B. S. 40 über die Erklärung des Schöpfungswerkes im allgemeinen, und statt des veralteten Piacini hätten eher die Werke von Hummelauer, Schanz, Vigouroux u. dgl. zitiert werden soll. In einer wissenschaftlichen Erklärung Isaius 14, 12 ff. und Ez. 28, 14 ff. auf die gefallenen Engel anwenden zu wollen (S. 21), heißt doch wohl zu weitgehen. Zahlreiche Druckfehler entstehen den Text, z. B. S. 2 u. 3 statt theoleogisch lies teleologisch, S. 50 (und sogar im Register S. 168) st. Leplace, l.: Laplace, S. 59 st. germit l.: germinet, S. 84 st. suppinout l.: supplément, st. silruien l.: silurien, S. 112 st. mensit l.: meruit usw.

- eg.

VI. La Sainte Vierge.

Dans la tradition et dans l'art, dans l'âme des Saints et dans notre vie par J. Hoppenot. Société Saint-Augustin, Desclée De Brouwer et Cie. Brügge 1906. Mit 250 Holzschnitten im Text und 20 außer dem Text sowie 5 Chromolithographien. Preis: brosch. 10 Frs., gebunden 15—25 Frs. in Folio, X - 386 S.

Die rührige Verlagsanstalt Desclée De Brouwer et Cie. (Société A. Augustin) in Brügge hat für die diesjährige Weihnachtszeit ihren zahlreichen Freunden und Bekannten ein wertvolles Weihnachtsgeschenk dargeboten: Darstellungen der Mutter Gottes in 250 Abbildungen im Text, 20 große und 5 Chromolithographien in Folio, alle bezugnehmend auf die hl. Jungfrau Maria, wie sich dieselbe in der Tradition, in der Kunst, in der Seele der Heiligen und in unserem Leben darbietet, werden hier dem Leser mit einem entsprechenden in maßvoll würdiger eleganter Sprache gehaltenen Texte vorgeführt. Schon der Umstand, daß die mehrere Tausend Exemplare zählende erste Auflage heute bereits vergriffen ist, beweist